



Quartierspiegel

**Schwamendingen-Mitte
2025**

Schwamendingen-Mitte ist eines von 34 Quartieren in der Stadt und eines von dreien im Kreis 12. Aber wussten Sie auch, dass sich Zürich weiter unterteilen lässt, nämlich in 216 statistische Zonen? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt. Die Quartiere sind je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Bei der Namensgebung der statistischen Zonen wurden vor allem wichtige Plätze und Strassenamen verwendet, um die räumliche Orientierung zu erleichtern. Die Einteilung in statistische Quartiere und Zonen folgt nicht immer den im Alltag gängigen Quartierbezeichnungen und Abgrenzungen.

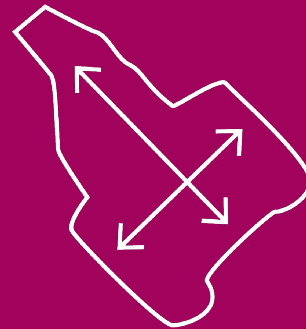
Statistische Zonen:

- 1 Tulpenstrasse
- 2 Bocklerstrasse
- 3 Auhof
- 4 Schürgistrasse
- 5 Roswiesenstrasse



Das Quartier Schwamendingen-Mitte ist einzigartig! Was es so besonders macht, erfahren Sie in diesem Quartierspiegel sowie – angereichert mit vielen weiteren Details – unter:
stadt-zuerich.ch/quartierspiegel

In Kürze

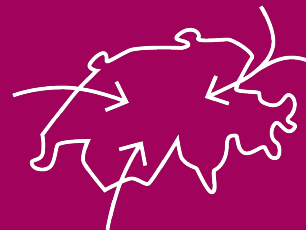


11 314
Personen



279,2 ha
Fläche

6021
Wohnungen



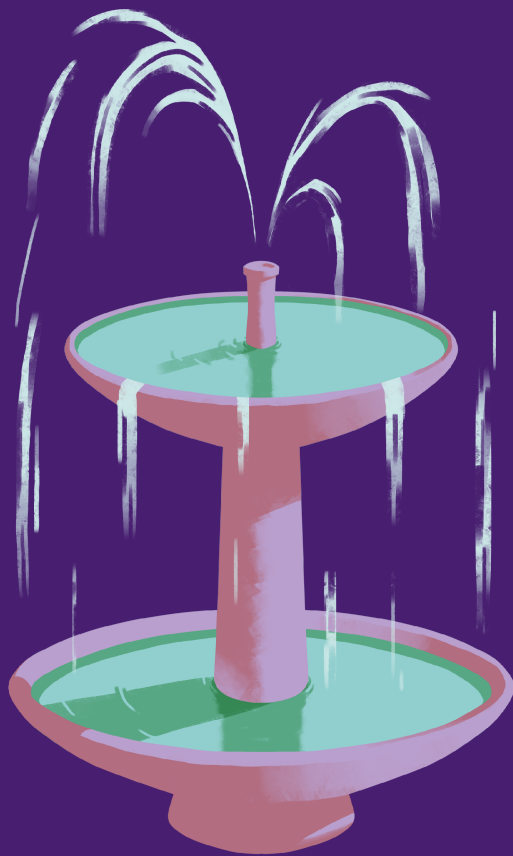
46,3 %
Ausländer*innen

3125
Arbeitsplätze



**Im Quartier gibt es
41 Brunnen.**

Durch 16 fliesst Quellwasser.



Schwamendingen-Mitte

Bis in die 1940er-Jahre war Schwamendingen ein Bauerndorf, wovon noch heute die historischen Bauten am Schwamendingerplatz zeugen, dem Zentrum des Quartiers: Hier findet nicht nur der allwöchentliche «Schwamendinger Märt» statt, sondern auch das Frühlingsfest MOSAIK oder die «Schwamendinger Chilbi».

Der nordöstlich des Zürichbergs gelegene Stadtkreis 12 erstreckt sich über die einstige Sumpflandschaft in den Niederungen des Glattals und grenzt an die Gemeinden Wallisellen im Norden und Dübendorf im Osten.

Eingemeindung in die Stadt Zürich

Nach der ersten Zürcher Eingemeindung im Jahr 1893 folgte 1934 die zweite mit weiteren acht Gemeinden, darunter die vier Glattal-Gemeinden Oerlikon, Seebach, Schwamendingen und Affoltern. Auslöser für die Integration der Glattal-Gemeinden war das wirtschaftliche Wachstum Oerlikons. Die Gemeinde hatte sich Mitte des 19. Jahrhunderts neben den Städten Zürich und Winterthur zu einem bedeutenden Industriezentrum entwickelt. Die übrigen Glattal-Gemeinden wurden zu Vorortsgemeinden von Oerlikon und verzeichneten ebenfalls einen starken Bevölkerungszuwachs durch zuziehende Arbeiterfamilien. Die bescheidenen Bodenpreise lockten ärmere Bevölkerungsschichten nach Schwamendingen, und ab 1901

erschloss eine Strassenbahn die Vorortsgemeinde mit dem neuen Industriezentrum.

Diese Entwicklungen stellten zusätzliche Anforderungen an die Infrastruktur, etwa im Wohnungs- und Schulhausbau, was die vom industriellen Wachstum kaum begünstigten Gemeinden Schwamendingen, Seebach und Affoltern in finanzielle Schieflage brachte. Affoltern beantragte 1913 den Zusammenschluss mit Oerlikon, den der Gemeinderat aus finanziellen Gründen jedoch ablehnte. Als neue Lösung wurde die Eingemeindung aller vier Glattal-Gemeinden in die Stadt Zürich angestrebt, damit die finanziellen Lasten nicht länger allein von diesen getragen werden mussten.

Im Jahr 1919 stellten die vier Glattal-Gemeinden ein Gesuch um Aufnahme entsprechender Verhandlungen. Dass auch die Stadt Zürich ein Interesse am Zusammenrücken mit den Nachbargemeinden hatte, zeigte sich schon vor Einreichung des Gesuchs durch die eingemeindungswilligen Gemeinden: Seit 1911 waren auf Initiative der Stadt erste Vorarbeiten für einen Wettbewerb geleistet worden, der die Planung und Entwicklung Zürichs und seiner Vororte zum Ziel hatte. Für die Stadt Zürich waren es also nicht finanzielle, sondern infrastrukturelle und organisatorische Motive, die zur Unterstützung des Begehrens führten – ungeachtet der bei einer Eingemeindung entstehenden Mehrausgaben.

Eine erste kantonale Volksabstimmung über die Aufnahme von elf Gemeinden – die sogenannte zweite Eingemeindung – scheiterte 1929 an der geplanten Zuteilung vereinigungsunwilliger Gemeinden. Eine zweite Vorlage, die die vereinigungsunwilligen Gemeinden ausschloss, wurde am 5. Juli 1931 nach vorgängiger Genehmigung durch den Kantonsrat von allen Beteiligten angenommen. Ab dem

1. Januar 1934 bildeten Seebach, Schwamendingen, Oerlikon und Affoltern den neu geschaffenen Kreis 11 der Stadt Zürich. Diese Konstellation hatte Bestand, bis 1971 das Quartier Schwamendingen vom Stadtkreis 11 abgetrennt wurde und neu den Stadtkreis 12 bildete. Dieser umfasst die drei Stadtquartiere Saatlén, Schwamendingen-Mitte und Hirzenbach.

Die Quartiere des Stadtkreises Schwamendingen sind eher institutionalisierte Einheiten als historisch gewachsene Gebiete.

Die einzelnen Quartiere des Stadtkreises Schwamendingen sind jedoch eher institutionalisierte Einheiten für administrative und statistische Zwecke als historisch gewachsene Gebiete. Daher finden sich frühe Zeugnisse nur für den Namen Schwamendingen, der auf die urkundlich erstmals um 820 erwähnte alemannische Siedlung Suamundinga zurückgeht.

Mit der späten Gründung des Stadtkreises 12 erfüllten sich die Bestrebungen des Gewerbevereins für eine eigene Zunft. Diese wurde 1975 gegründet und am 26. November desselben Jahres vom Zentralkomitee der Zünfte Zürichs in den Verband aufgenommen. Die erste Teilnahme am Sechseläuten erfolgte 1976. Dennoch ist die Zunft Schwamendingen nicht die jüngste in der Stadt Zürich, da das bereits 1934 eingemeindete Witikon erst 1980 eine Zunft konstituierte.

Das Quartierzentrum

Schwamendingen-Mitte ist nicht nur geografisch die Mitte des Stadtkreises 12. Hier liegt auch das eigentliche Zentrum Schwamendingens, der Schwamendingerplatz. Dort finden neben dem allwöchentlichen «Schwamendinger Markt» auch das multikulturelle Frühlingsfest MOSAIK und die traditionelle «Schwamendinger Chilbi» statt. Die den Schwamendingerplatz säumenden historischen Bauten erinnern daran, dass das Quartier bis in die 1940er-Jahre ein Bauerndorf war. Heute finden sich hier Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants

und eine Bibliothek. Das ehemalige Kreisbüro 12 wurde allerdings im Rahmen der Regionalisierung Ende 2018 geschlossen und nach Oerlikon ausgelagert. Auch als Knotenpunkt für die Verkehrsanbindung der peripheren Schwamendinger Quartiere ist der Platz von Bedeutung, da die vom Milchbuck herkommenden Trams der Linien 7 und 9 hier halten und die Anbindung Stettbachs (Endstation Linie 7) und Hirzenbachs (Endstation Linie 9) sicherstellen. Bemerkenswert ist, dass das Tram nach einer zwei Kilometer langen Tunneldurchfahrt – der einzigen unterirdischen Strecke im Netz der Zürcher Verkehrsbetriebe – wieder ans Tageslicht kommt. Dieser Tunnel aus dem Jahre 1986 entstand als Teil des U-Bahn-Projektes, das 1973 in der Volksabstimmung abgelehnt wurde. Dem Tunnelabschnitt zwischen Milchbuck und Schwamendingerplatz wurde bereits 1971 zugestimmt. Er wurde als Rohbau zusammen mit dem Schöneichtunnel als Autobahnzubringer erstellt. Der Bau einer Tramstrecke wurde von den Zürcher Stimmberechtigten angenommen. Einzige Opposition gab es in Schwamendingen.

Im Quartierzentrum findet sich der «Hirschen», das Zunfthaus der Schwamendinger. Schon 1750 wurde der Gasthof als bedeutendes Hotel bezeichnet. Heute befindet sich der Blickfang mit seiner bunten Fassade im Besitz der Stadt. Folgt man vom «Hirschen» der Winterthurerstrasse Richtung Zürich, fällt einem ein Bauernhaus auf, dessen Grundbau aus dem Jahre 1547 datiert. Unweit des Bauernhauses befindet sich das Schulhaus Friedrich aus dem Jahre 1930 – das einzige grössere Bauprojekt der einst armen Gemeinde. Von hier gelangt man zur Bocklerstrasse, an der sich viele Zeugen aus jener Zeit finden, da Schwamendingen noch ein Bauerndorf war. Über die Bocklerstrasse gelangt man zum attraktiven Naherholungsgebiet, dem Zürcherberghang. Hier, inmitten der Natur und doch nahe der Stadt, liegt die Ziegelhütte. Das beliebte Ausflugsrestaurant mit Gartenwirtschaft und Kegelbahn trägt den Namen der ehemaligen Ziegelbrennerei. Bis 1873 wurden hier Dachziegel gebrannt. Das Hauptgebäude stammt aus dem 18. Jahrhundert, 1908 wurde für den Sommerbetrieb die grosse Trinkhalle erstellt. Seit 1971 gehört die Ziegelhütte der



Die Wirt-Familie des Restaurants Ziegelhütte um 1905 (Bild: BAZ_133475)



Gasthof und Hirschenplatz mit früher "Chilbi" (Bild: BAZ_134632)



Die weitläufige Schulanlage Herzmühle, Baujahr 1955 (Bild: BAZ_133246, Werner Homberger)



Grossprojekt: Dieser Autobahneinschnitt wird überdacht (Bild: HAL_010779, Juliet Haller)

Das Quartier um 1934*

6 Fr./m² Land

Der Quadratmeter Land kostete damals 6 Franken. Zum Vergleich: An der Bahnhofstrasse lag der Preis bei 3000 Franken. Da es heute kaum mehr unbebautes Land gibt, ist keine Bodenpreisstatistik mehr möglich.

2104 Personen

Die Bevölkerung im Quartier machte 0,7 Prozent der städtischen Bevölkerung aus. Seit 1930 hat sich die Zahl der Quartierbewohner*innen mehr als verfünffacht.

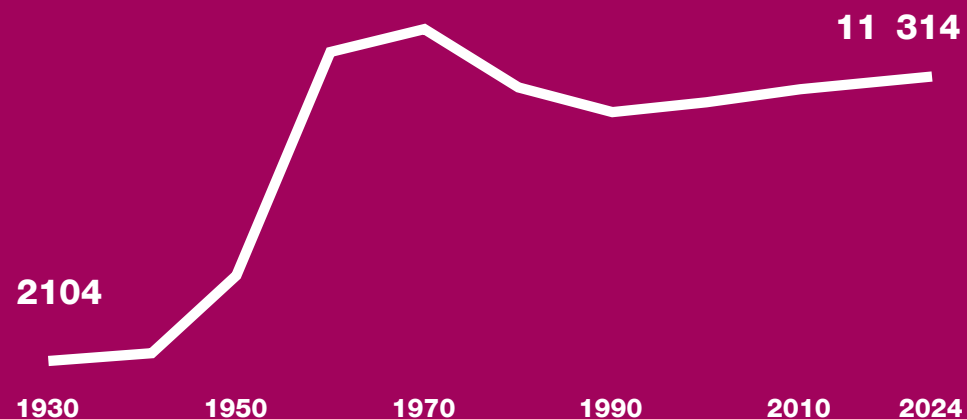
72 % Reformierte

Seither ist der Anteil der Reformierten im Quartier auf 12 Prozent zurückgegangen. In der Stadt ist ihr Anteil in der gleichen Zeit von 65 auf 16 Prozent gesunken. Der Rückgang im Quartier war stärker als jener in der Stadt.

1 % bebaut

1 Prozent der Quartierfläche waren 1936 mit Gebäuden (ohne Umschwung) bedeckt. Heute sind es 7 Prozent. In der Stadt hat sich dieser Anteil in der gleichen Zeit verdoppelt: von 7 auf 13 Prozent.

Bevölkerungsentwicklung seit 1930



* Für dieses Quartier liegen für die Zeit um 1930 nur Schätzungen vor.



Luftaufnahme von 1919: Schwamendingen-Mitte umgeben von viel Grünraum (Bild: BAZ_132470, Swissair)

Stadt Zürich, von 2011 bis 2012 wurde sie umfassend instandgesetzt. Nicht nur das Grün der Wälder soll den Schwamendinger*innen Erholungsraum bieten – das gesamte Quartier wurde als einziger grosser Wohnpark geplant. Leider hat in den 1960er-Jahren der Ausbau der Ueberlandstrasse zu einem Teil der Nationalstrasse das Gartenstadtkonzept durchkreuzt.

Die Schattenseiten des Verkehrs

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hatte gravierende Folgen für das Quartier. Die Lärm- und Luftimmissionen der Autobahn, die entlang der Grenze zum Quartier Saatlen verläuft, waren enorm. Nach über 40 Jahren hat die Leidensgeschichte der Bewohner*innen allerdings ein Ende. Das Autobahnstück zwischen Schöneichtunnel und Aubrugg wurde überdacht, und auf der Einhausung ist der Ueberlandpark entstanden. Rund einen Kilometer lang und 30 Meter breit, ist dieser wohl der längste Park in der Stadt Zürich und einzigartig in der Schweiz. Anders als von den Anwohner*innen erhofft, ist die Einhausung kein grüner Hügel, sondern ein Deckel mit steilen Wänden, der über Treppen, Lifte und Rampen zugänglich gemacht wird. Entlang der Mauer verlaufen Wege, die als öffentliche Fuss- und Velowege, aber auch als Zufahrt für Rettungsfahrzeuge dienen. Die umfangreichen Vorarbeiten begannen 2017. Neben Werkleutungsarbeiten wurden in dieser Zeit 45 Liegenschaften abgebrochen. Am 4. März 2019 erfolgte der Spatenstich; im Sommer 2024 wurde die Einhausung fertiggestellt. Mit dem neu geschaffenen Grün- und Freiraum auf dem Dach der Einhausung, mit den zahlreichen Zugängen und Verbindungswegen sowie der qualitativen Aufwertung der Unterführung in der Saatlenstrasse sind die beiden Quartiere Saatlen und Schwamendingen-Mitte wieder besser verbunden. Mit den Grünflächen an den Seitenwänden und oben auf dem Deckel nimmt die Einhausung äusserlich auch Bezug zur «Gartenstadt» Schwamendingen.

Für weiteren Gesprächsstoff sorgt auch eine andere Lärmquelle: 2003 wurde für den Flughafen Kloten ein neues Anflugregime eingeführt, nachdem Deutschland die Verträge von 1984 zu An- und Abflügen über deutschem Gebiet gekündigt hatte. Als Ersatz werden

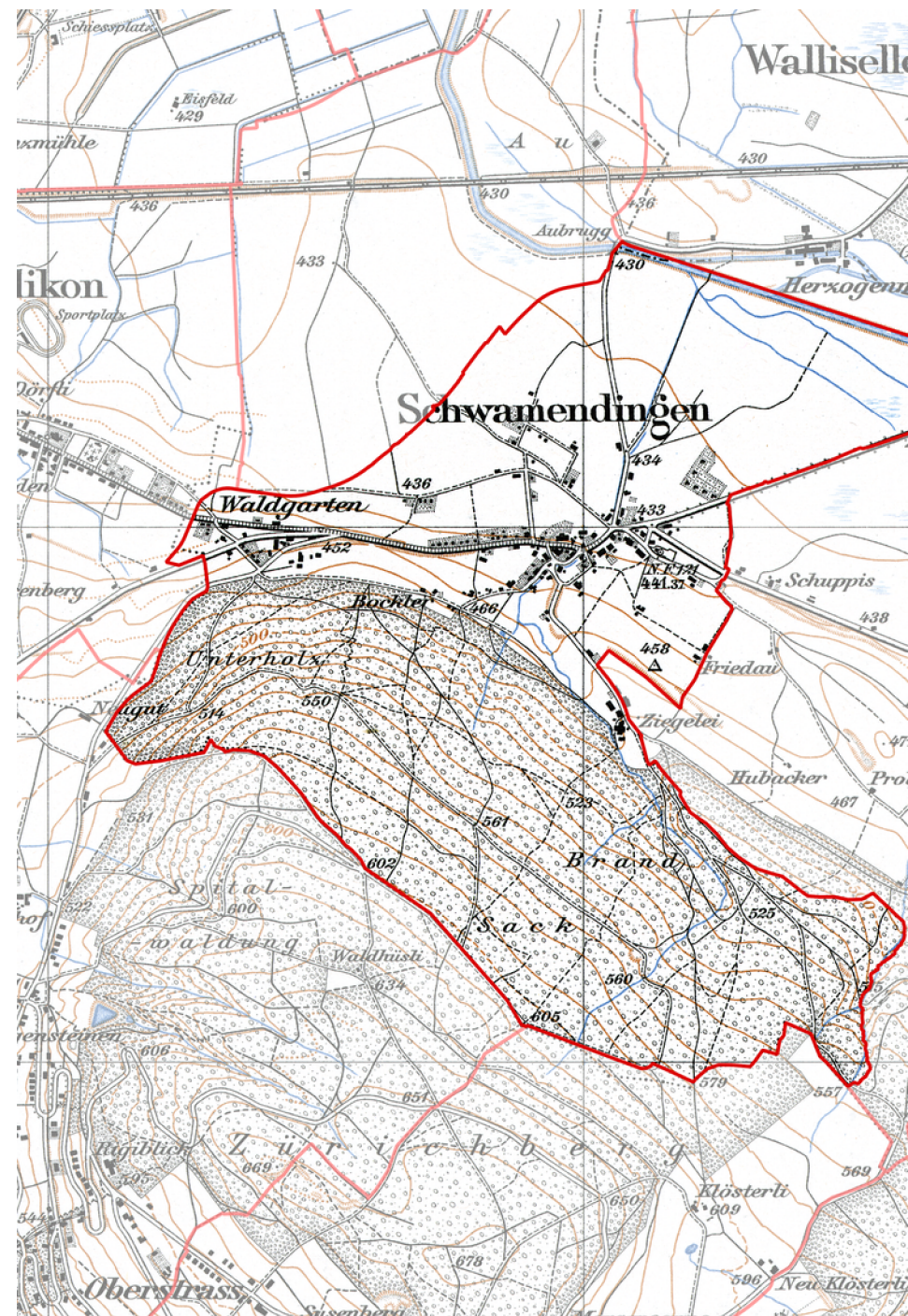
Südanflüge durchgeführt, die auch den Stadtkreis 12 betreffen. Die Flüge werden vorwiegend in den frühen Morgenstunden über das Schweizer Gebiet südlich des Flughafens geführt. Neu drohen auch Südstarts geradeaus. Auch dagegen wehrt sich das Quartier.

Die Einhausung der Autobahn bringt der durch Lärm und Gestank lange geplagten Bevölkerung endlich Entlastung.

Das Image des durch Strassen- und Fluglärm belasteten Stadtkreises 12 gab den Anstoss dafür, dass die Stadt Zürich im November 2005 an einem internationalen Projekt teilnahm, das die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in einem städtischen Quartier zum Ziel hatte. Dafür ausgewählt wurde der Stadtkreis 12: Schwamendingen. Unter dem Titel «Image Schwamendingen» organisierte man Führungen durch die Gartenstadt, stellte Postkartensujets des Quartiers aus und gründete das erste Zürcher Quartierfernsehen: Tele-Schwamendingen. Dieses berichtet noch heute online über die zahlreichen Anlässe. Die Massnahmen zeigen Wirkung. Die Bevölkerung ist heterogener geworden, und das Quartier wird positiver wahrgenommen.

Neuere Entwicklungen im Quartier

Auch die Genossenschaften in Schwamendingen sind Teil dieses Veränderungsprozesses. So haben einige von ihnen in den letzten Jahren Neubauten oder Ersatzneubauten mit grösseren, teureren Wohnungen realisiert, um die soziale Durchmischung zu fördern. Die Einhausung verleiht dieser Entwicklung weiteren Schwung. So ersetzt die Baugenossenschaft Glattal Zürich (BGZ) die Siedlung Neuwiesen. Das Neubauprojekt, das 2027 fertig sein soll, reagiert auf veränderte Wohnbedürfnisse und schliesst direkt an den Ueberlandpark an. Und auf dem ehemaligen AMAG-Gebäude an der Ueberlandstrasse, welches von 2011 bis 2020 von Kleingewerbe und Kreativwirtschaft zwischengenutzt wurde, entstehen direkt am Park 228 Mietwohnungen.



Siegfriedkarte von 1915. Quelle: swisstopo. Freie Nutzung. Quellenangabe ist Pflicht. Kommerzielle Nutzung nur mit Bewilligung des Datenlieferanten zulässig.

Lebensqualität im Quartier

99 Prozent der Bevölkerung von Schwamendingen-Mitte leben gerne in Zürich, und 37 Prozent beurteilen die Lebensqualität als sehr gut.*

Alter

Im Quartier gibt es ein Gesundheitszentrum für das Alter und einen Standort mit Alterswohnungen. Über die ganze Stadt verteilen sich 30 Gesundheitszentren für das Alter und 34 Standorte mit Alterswohnungen.

Sportanlagen

Die einzige Sportanlage im Quartier ist ein Bad. In der Stadt gibt es 127 Sportanlagen. Darunter fallen neben Bädern auch Beachvolleyballfelder oder Fussballplätze.

Spielplätze

Im Quartier gibt es 5 Spielplätze. Die Abdeckung ist mit einem Spielplatz pro 210 Kindern höher als im städtischen Durchschnitt, wo auf einen Spielplatz 240 Kinder kommen.

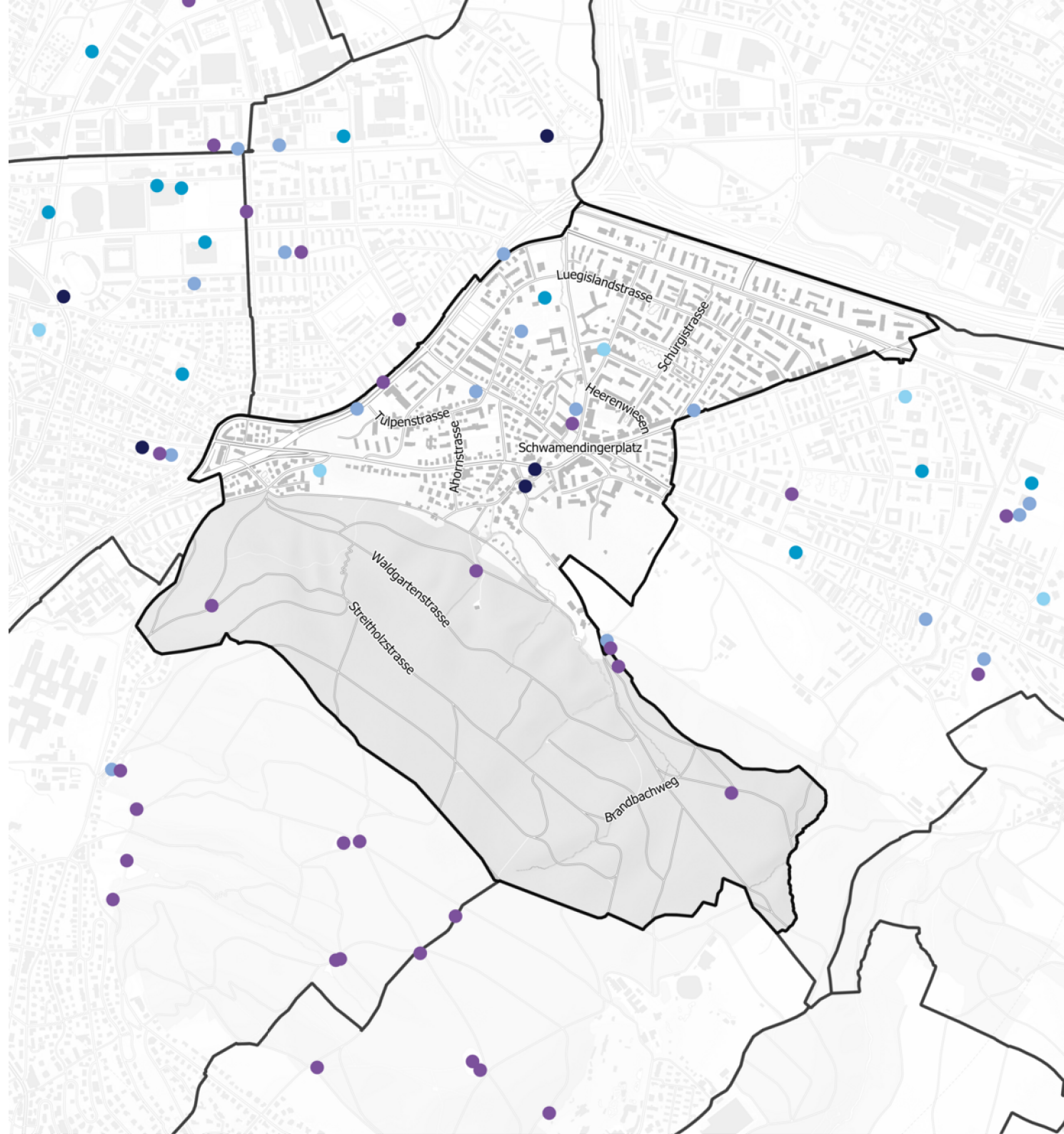
Stadtleben

Im Quartier gibt es einen Quartiertreff und einen Jugendtreff.

Park und Picknick

In diesem Quartier dienen 2 Parks und 4 Picknickplätze der Erholung im Grünen. Über die Stadt verteilt gibt es 125 Parks, 99 Picknickplätze und 16 Waldhütten.

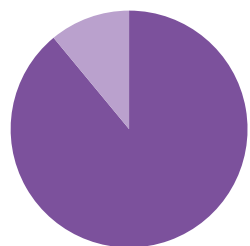
* Stichprobenunsicherheit: 2–8 Prozentpunkte.



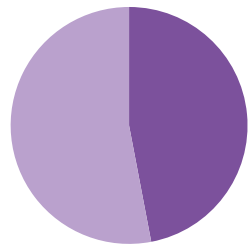
81 Prozent der Bevölkerung von Schwamendingen-Mitte sind mindestens einmal pro Woche mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.*

Öffentliche Verkehrsmittel

Mit dem ÖV dauert es vom Wohnort zum Hauptbahnhof im Mittel 27 Minuten.



Reisezeit zum Hauptbahnhof:
 Weniger als 10 Minuten (0 %)
 10–19 Minuten (0 %)
 20–29 Minuten (89 %)
 30 Minuten und mehr (11 %)

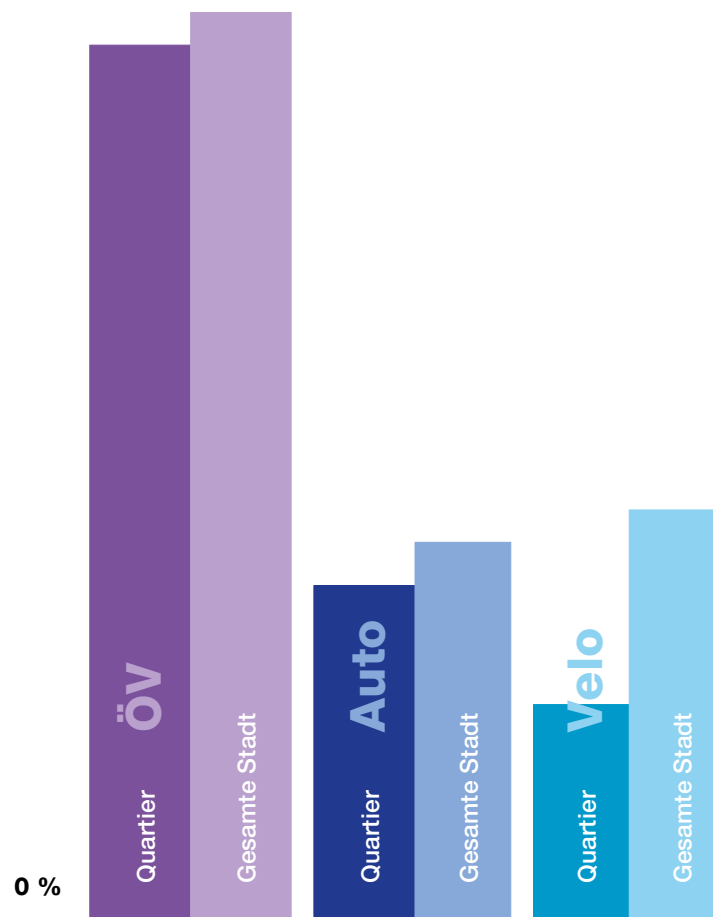


Reisezeit zum Zürichsee:
 Weniger als 10 Minuten (0 %)
 10–19 Minuten (0 %)
 20–29 Minuten (47 %)
 30 Minuten und mehr (53 %)

* Stichprobenunsicherheit: 1–8 Prozentpunkte.

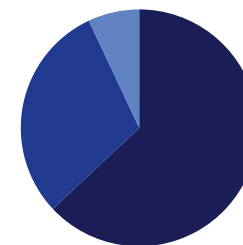
Personen, die mindestens einmal pro Woche dieses Verkehrsmittel benutzen*

100 %



Auto

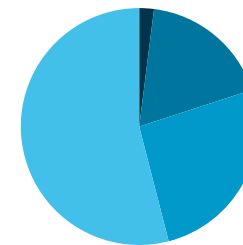
Das häufigste Auto in Schwamendingen-Mitte ist ein grauer Volkswagen. 37 Prozent der Haushalte haben mindestens ein Auto. In der gesamten Stadt sind es ebenfalls 37 Prozent.



Autos pro Haushalt:
 Haushalte ohne Auto (63 %)
 Haushalte mit einem Auto (30 %)
 Haushalte mit mehreren Autos (7 %)

Velo

27 Prozent der Quartierbevölkerung finden, dass die Stadt zu viel, und 33 Prozent, dass sie zu wenig für die Veloförderung macht. 2 Prozent der Bevölkerung fahren täglich Velo.*

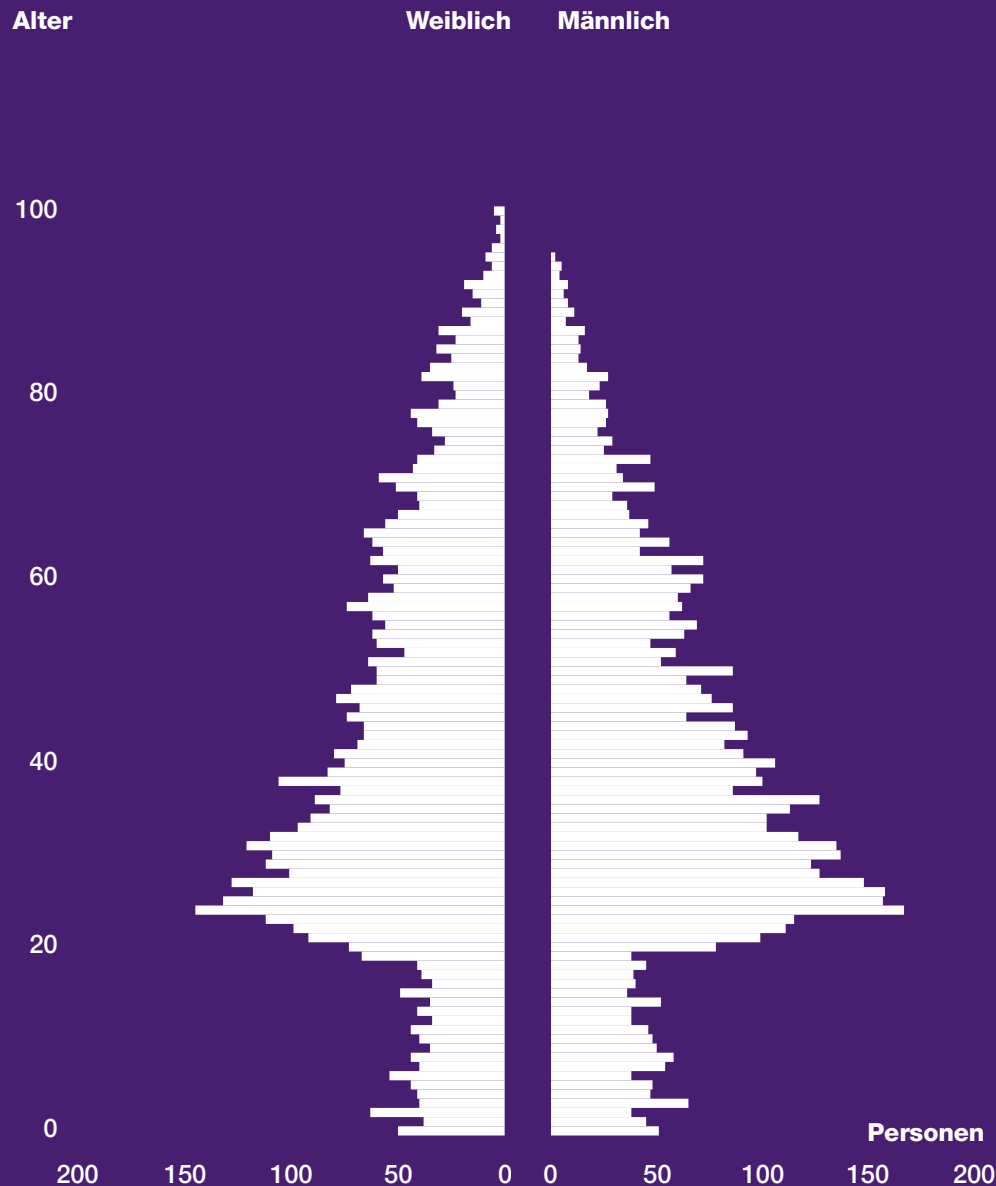


Velonutzung:
 Täglich (2 %)
 1 bis 6 Mal pro Woche (18 %)
 Monatlich oder seltener (26 %)
 Nie (54 %)

Wer wohnt hier?

In Schwamendingen-Mitte sind 12 Prozent der Einwohner*innen unter 15 Jahre alt. 4 Prozent sind über 80.

Altersstruktur ganze Stadt Zürich



Verheiratete Alte

32 Prozent der über 80-Jährigen im Quartier sind verheiratet. In der ganzen Stadt sind es 33 Prozent.

Junge WGs

20 Prozent der 20- bis 30-Jährigen wohnen in einer Wohngemeinschaft. In der Stadt sind es 17 Prozent.

Grossfamilien

5 Prozent der Personen wohnen in einem Haushalt mit mindestens 3 minderjährigen Kindern. In der Stadt sind es 6 Prozent.

Sozialhilfe

8 Prozent der Personen beziehen Sozialhilfe. In der Stadt sind es 4 Prozent.

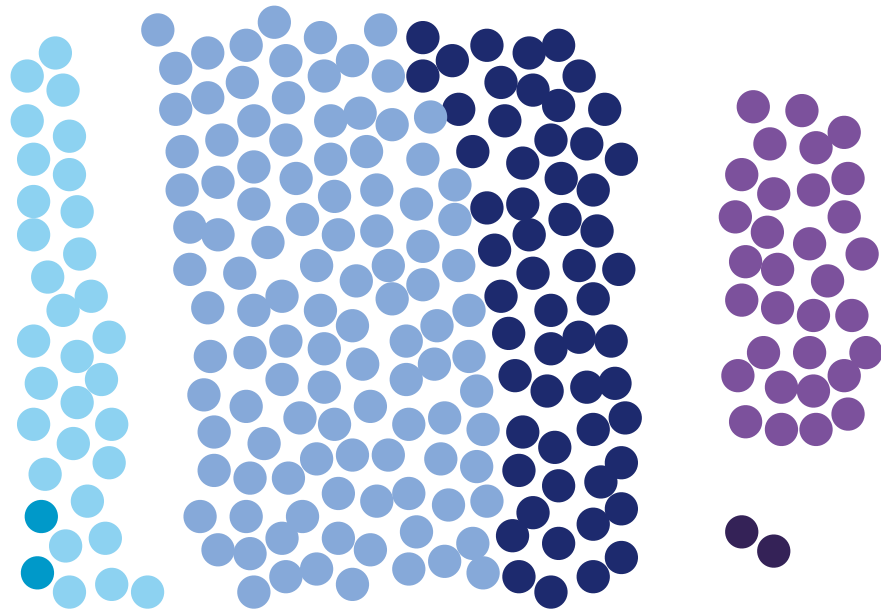
Leben auf grossem Fuss

20 Prozent der Personen wohnen auf mehr als 50 Quadratmetern Wohnfläche pro Kopf. In der Stadt sind es 25 Prozent.

Kinderlose Doppelverdiener

8 Prozent der 20- bis 40-Jährigen leben in einer Ehe oder eingetragenen Partnerschaft mit doppeltem Einkommen und haben keine Kinder. In der Stadt sind es 6 Prozent.

Bevölkerungsdynamik



Zunahme

2022

Personen ziehen pro Jahr nach Schwamendingen-Mitte.

107

Kinder kommen im Quartier pro Jahr zur Welt.

Bestand

7375

Personen wohnen seit 0 bis 9 Jahren in Schwamendingen-Mitte.

3939

Personen wohnen seit mindestens 10 Jahren im Quartier.

Abnahme

2144

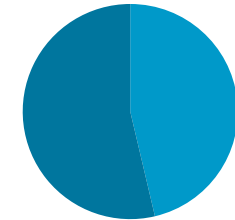
Personen ziehen pro Jahr aus Schwamendingen-Mitte weg.

92

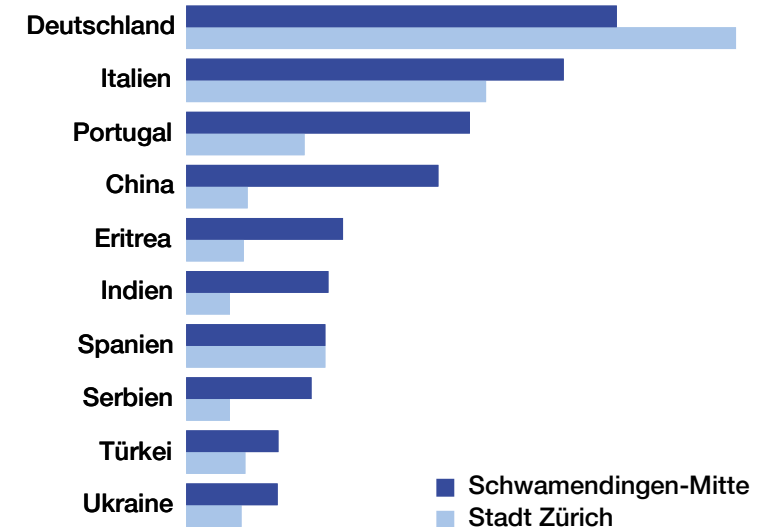
Personen aus dem Quartier sterben pro Jahr.

Nationalitäten

1 von 18 Personen im Quartier hat einzig den deutschen Pass.

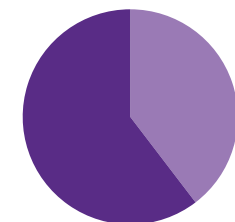


Bevölkerung:
Ohne Schweizer Pass (5240)
Mit Schweizer Pass (6074)



Anteil in % der Bevölkerung 0 2 4 6

Im Quartier wurden in den letzten zehn Jahren 997 Personen eingebürgert. 40 Prozent von ihnen sind in der Schweiz geboren.



Eingebürgerte:
In der Schweiz geboren (395)
Im Ausland geboren (602)



**Im Quartier gibt es
51 Klassen.**

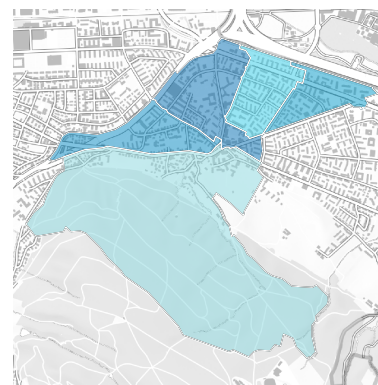
**Sie werden von 917 Kindern
besucht. Diese können auch
aus Nachbarquartieren kommen.**

Arbeiten

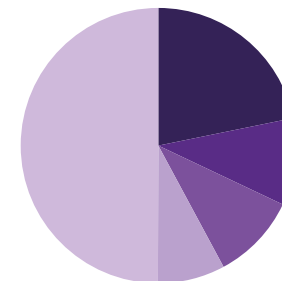
**63 Prozent der
Bevölkerung in
Schwamen-
dingen-Mitte sind
erwerbstätig,
2,0 Prozent sind
arbeitslos.**

**Im Quartier gibt es 3125
Arbeitsplätze. Das sind
0,6 Prozent aller Arbeits-
plätze in der Stadt Zürich.**

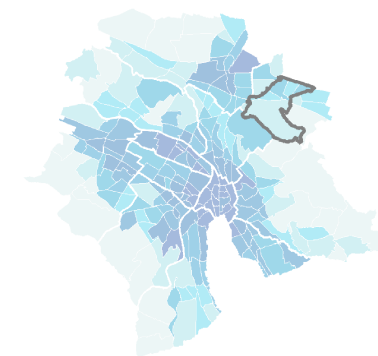
**Durchschnittlich arbeiten
im Quartier 11 Personen pro
Hektare.**



Anzahl Arbeitsplätze pro ha
0  795

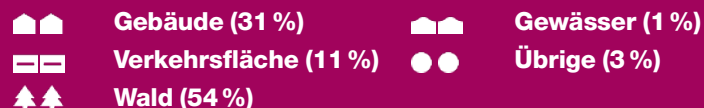


Arbeitsplätze nach Branche:
Erziehung und Unterricht (22 %)
Sozialwesen (ohne Heime) (10 %)
Sonstiges Baugewerbe (10 %)
Gebäudebetreuung; Garten- und
Landschaftsbau (8 %)
Übrige (50 %)



Grün oder grau?

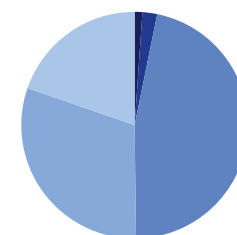
Der grösste Teil der Fläche in Schwamendingen-Mitte besteht aus Wald und landwirtschaftlich genutzten Flächen.



Wohnen

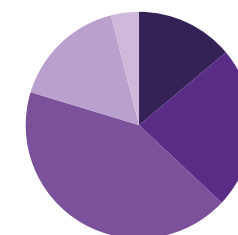
Im Quartier wurden in den letzten zehn Jahren 540 Wohnungen gebaut. 56 Prozent davon sind im Besitz von Wohnbaugenossenschaften.

47 Prozent der Wohnungen im Quartier wurden zwischen 1931 und 1960 erstellt.



Wohnungen:
Vor 1893 (1 %)
1893–1930 (2 %)
1931–60 (47 %)
1961–90 (31 %)
Seit 1991 (20 %)

Mehr als die Hälfte aller Wohnungen hat 3 oder weniger Zimmer.



Wohnungen:
1 Zimmer (14 %)
2 Zimmer (23 %)
3 Zimmer (43 %)
4 Zimmer (16 %)
5 und mehr Zimmer (4 %)

18 Prozent des Landes in der Bauzone gehören Wohnbaugenossenschaften.

Bauzone



Land



Wohnungen



Öffentliches Eigentum
Wohnbaugenossenschaften
Übrige private Gesellschaften
Privatpersonen
Im Stockwerkeigentum

Titelbild:

Schwamendingerplatz, Restaurants Hirschen, Ziegelhütte,
Werkerei (Zwischennutzung ehem. AMAG-Gebäude)

Einleitungstexte: Stand 2024

Quellen:

Stadt Zürich: Statistik Stadt Zürich, Alterszentren Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Schulamt,
Soziale Dienste Zürich, Sportamt, Stadtarchiv, Stadtentwicklung Zürich (Bevölkerungsbefragung),
Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich, Tiefbauamt, Wasserversorgung
Strassenverkehrsamt Kanton Zürich

Bundesamt für Statistik

Staatssekretariat für Wirtschaft

transport.opendata.ch

Fotos: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich, Bildarchiv: baz.e-pics.ethz.ch

Impressum:

Lizenz Titelseite: CC BY-NC-ND 3.0 CH

Lizenz Fotos: CC BY-SA 4.0

Nutzung Karte S. 11: freie Nutzung. Siehe S. 11

Lizenz restliche Publikation: CC BY-NC-SA 3.0 CH

Druck: druckdesign Tanner AG

Recherche/Überarbeitung Einleitungstexte: albprojekte gmbh und Binkert Partnerinnen AG

Lektorat/Korrektorat: Thomas Schlachter

Gestaltung: essenz grafikdesign gmbh

Illustrationen: Vaudeville Studios GmbH

Stadt Zürich

Statistik

Napfgrasse 6

8001 Zürich

T +41 44 412 08 00

statistik@zuerich.ch

stadt-zuerich.ch/statistik



Daten zu den Quartieren